

Experiment21
März 2010

Experiment21
März 2010

Auf Laufpfaden

Von Denis Anhölcher

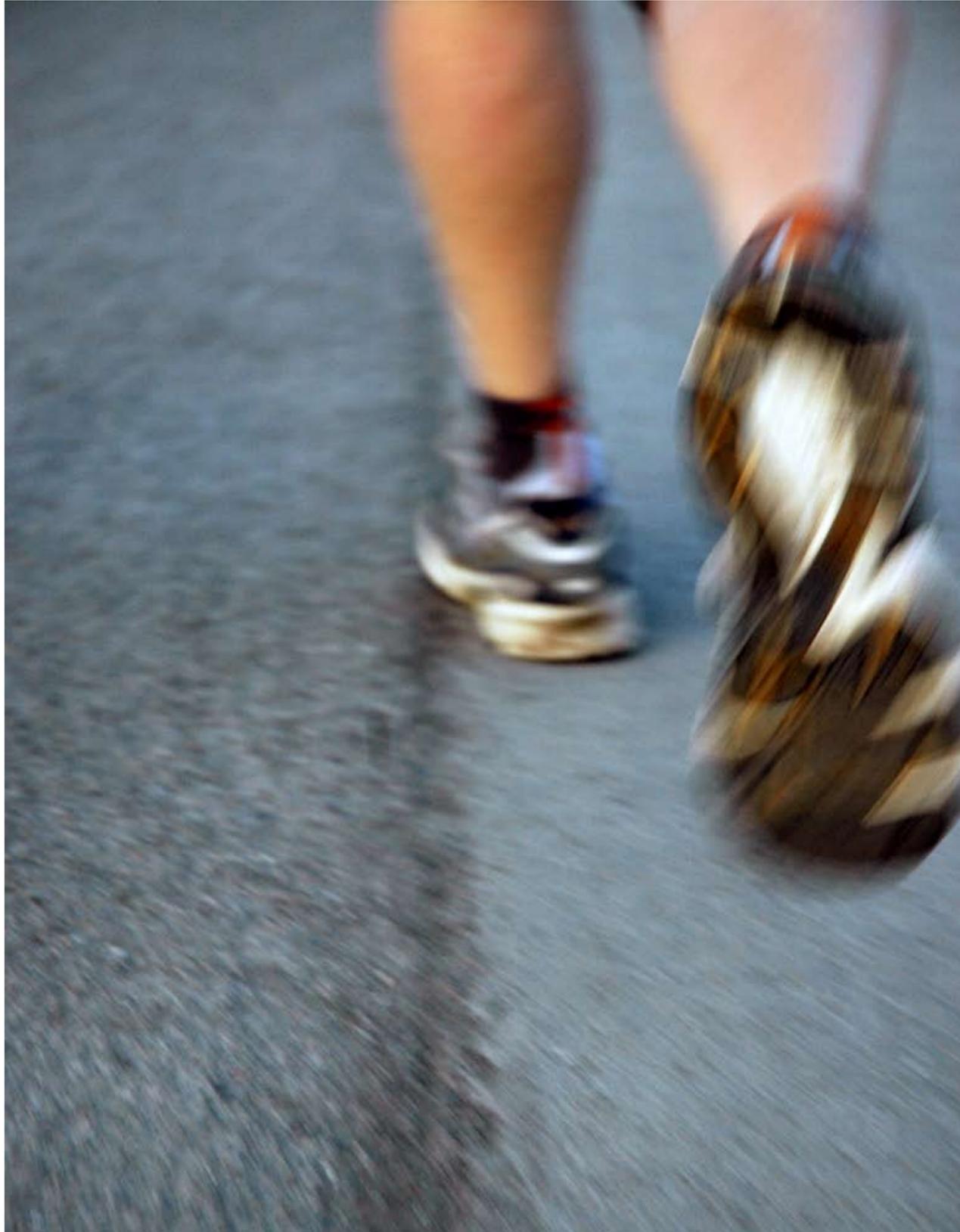
Eine Arbeit in Anlehnung an das Kulturmagazin *Du*
Intermediale Medienproduktion - Experiment SS 2010
Fachhochschule Vorarlberg

Dozenten:

Hubert Matt

Roland Alton-Scheidl

Wolfgang Reutz



Der Weg ist das Ziel, Hohenems, 2010

Auf Laufpfaden

Ein Ort, eine Leidenschaft und viele Details

Von Denis Anhölcher

Die experimentelle Fotoreportage erkundet die Laufpfade in Hohenems und nähert sich ihren Benützern, den Läufern. Einerseits bieten die Fotos eine konzentrierte Betrachtung der Umgebung, die so unterschiedlich ist wie die Läufer, andererseits verfolgt die fotografische Serie die Leidenschaft des Laufens aus persönlichem Erleben heraus. Die Erkundung der Laufpfade widmet sich vor allem jenen Details, die dem laufenden Betrachter wichtig erscheinen. Der Ort Hohenems, eingebettet in das Vorarlberger Rheintal, besitzt eine reiche Natur mit vielen Feinheiten und versteckten Ecken. Urbanität bleibt hier überschaubar und ländlich. Mit Interesse und Offenheit sucht der Blick nach Auffälligkeiten und findet eine Idee: Durch die Perspektive eines Läufers die pittoreske Kleinstadt neu entdecken.

Die Geschwindigkeit arbeitet als wichtiges gestalterisches Mittel da die Fotos im Laufen aufgenommen werden. Dabei entsteht eine lebhaft, tatsächlich bewegte Bilderreise die

eine andere Wahrnehmung erzählt. Die Herausforderung steht nicht still. Das Halten der Kamera, das konstante Schrittempo und den Blick für Details nicht zu verlieren braucht Übung und Ausdauer. Der Weg ist das Ziel und das Ziel wird vielschichtig. Asphalt und Kies, vorbei an Verkehr oder Wald, das Gesehene ändert sich mit jedem Schritt. Das Scharfstellen verlangt eine sekundenschnelle Selektion: Welche Details erregen Aufmerksamkeit? Wohin verlagert sich die Bedeutsamkeit? Mit jedem gelaufenen Meter intensiviert sich die Konzentration und verfeinert sich die Auswahl. So wird die äußere Annäherung eine persönliche Entdeckungsreise des Reporters, auf den Laufpfaden von Hohenems.

Die Fotoreportage spricht den Läufer in uns an und fordert zugleich auf, sich selbst auf Entdeckungsreise zu begeben. Ihr Wesen ist neben der Erzählung auch ein vorgelebter Ansporn zum Laufen und zum Entdecken.



Hohenems im Frühling 2010.

Erst wenn ich das Auto abstelle und mich Richtung Zentrum bewege, bemerke ich die aufgewärmte und zugleich frische Abendluftatmosphäre. Die Hohenemser und Hohenemserinnen haben es irgendwie nicht mehr eilig. Jeder schlendert gemütlich vor sich hin und sogar der Durchfahrtsverkehr scheint nachgelassen zu haben. Eine warme und harmonische Atmosphäre umhüllt das Städtchen.

Ich bin auf dem Weg zum «Skinfit Lauftreff», das von der Firma Skinfit und der Raiffeisenbank Hohenems in Kooperation mit der Stadt Hohenems veranstaltet wird. Jeden Dienstag treffen sich hier Gleichgesinnte um gemeinsam sportlich aktiv zu werden. Bereits fünf vor Sechs stehe ich am Treffpunkt, doch leider ist keiner da. Während ich warte, checke ich noch einmal meine Fotokamera, studiere den Plan des Laufpfades. Bevor bei mir jedoch die ersten Zweifel aufkommen können, zur falschen Zeit am Treffort zu sein, kommt ein junger Mann. Leicht an der sportlichen Bekleidung zu erkennen, ein Läufer. Er scheint mich als Gleichgesinnten zu erkennen, marschiert auf mich zu und begrüßt mich. Sehr herzlich die Hohenemser, denk ich mir. Wir plaudern. Obwohl es bereits nach 18:00 Uhr ist beschließen wir zu warten. «Willst du damit laufen?», fragt mich der Läufer und zeigt auf meine Fotokamera. Ich kläre ihn auf und schildere mein Vorhaben. Er ist Hohenemser und hört mir mit einer Mischung aus Neugierde und Wachsamkeit zu und willigt letztendlich ein, dass ich ihn auf seiner Laufstrecke begleite. Währenddessen sind zwei andere Läufer zu uns gestoßen. Auch diese begrüßen mich und ich erzähle von meinem Vorhaben. Auch bei diesen zwei Herren stoße ich auf gespannte Zustimmung, sie

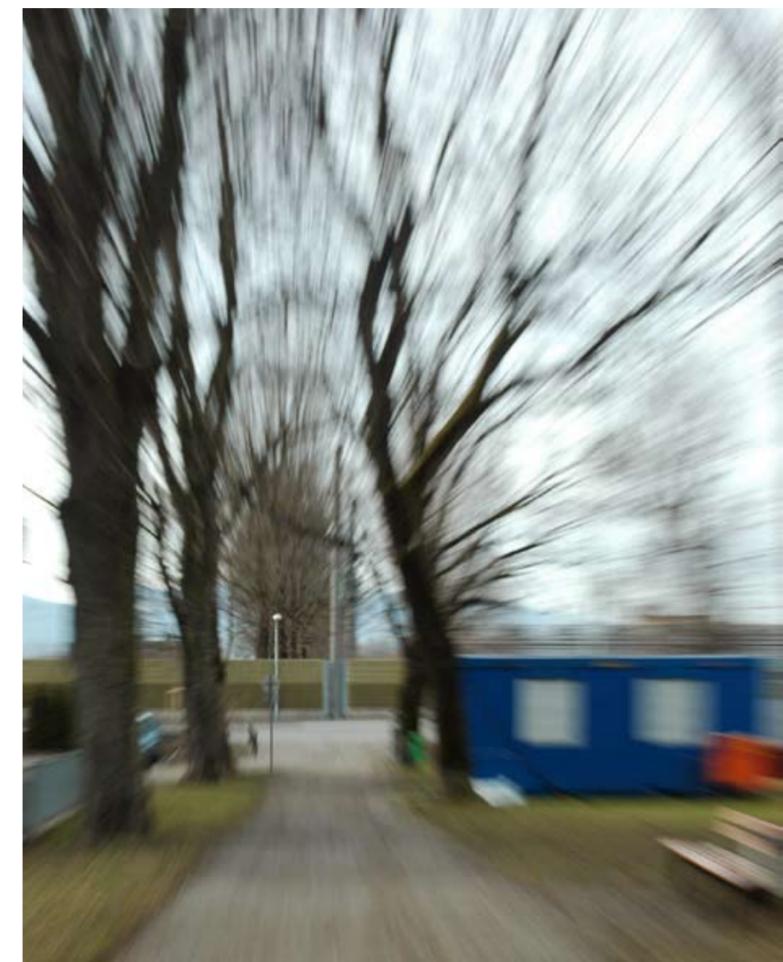
Links oben: *Die Stadt Hohenems*, Hohenems, 2010
Rechts oben: *Ems bewegt sich*, Hohenems, 2010
Links unten: *Die Schillerallee*, Hohenems, 2010

bei dem abendlichen Dienstagtraining zu begleiten. Den Finger am Auslöser beginnen wir die sportliche Frühlingsreise auf dem Hohenemser Laufpfad.

Wir laufen die Schillerallee entlang. Eine kurze Strecke begleitet von Bäumen, einem Fluss und einzelnen Einfamilienhäusern. Der Weg ist nicht asphaltiert, sondern mit Kies bedeckt. Natur pur könnte man meinen, jedoch befinden wir uns immer noch im Zentrum von Hohenems. Was mir sofort auffällt ist die unterschiedliche Laufgeschwindigkeit der Läufer. Einer von ihnen hängt uns ab und läuft in seinem eigenen Tempo voraus. Ich bleibe mit den zwei anderen Sportlern zurück. Mir gefällt die Geschwindigkeit die wir beibehalten und jetzt löse ich auch die ersten Bilder aus.

Zunächst sind die zwei Athleten mein Verfolgungsziel. Ich versuche sie mit der Umgebung aufzunehmen, sie in der Bewegung zu erwischen und merke, dass wenn man selbst läuft es gar nicht so leicht ist den richtigen bzw. gewollten Ausschnitt zu fokussieren. Aber nach einigen hundert Metern scheint es so, als ob das Fotografieren mit in die Bewegung überfließt.

Oben: *Laufrausch*, Hohenems, 2010
Unten: *Schillerallee, Die Flucht*, Hohenems, 2010





Allmählich verwandelt sich jeder Schritt und jede Bewegung in ein Vergnügen. Etappenweise legen wir eine Strecke nach der anderen zurück. Nach dem ich eine Weile unsere Läufer im Gleichschritt beobachte und meine Fotografien mache, beschliesse ich mich dazu sich den Details in der Umgebung zu widmen und dabei selber einen eigenen Laufrhythmus zu entwickeln. Neben den Läufern sind hier auch andere Sportaktivisten auszumachen. Zum Beispiel staune ich nicht schlecht, als ich plötzlich von einem Fahrradfahrer, einem Mountainbiker wie von einem Blitz überholt werde. Tja, jeder hat seine Geschwindigkeit, denke ich mir und drücke fast schon automatisch auf den Auslöser meiner Kamera.

Nach und nach fallen mir mehr Dinge auf, die ich vorher so nicht wahrgenommen habe. Und da ich diese Strecke bereits vorher zwei mal abgelaufen bin, um sie kennen zu lernen und mich auf das Laufen besser vorzubereiten, war es umso mehr verblüffend, das plötzlich Dinge mir anders erscheinen, wie an den Tagen zuvor.



Linke Seite: Fussgänger Bahnunterführung, *Betonlauf*, Hohenems, 2010
Oben: Mountainbiker, *Die Konkurrenz schläft nicht*, Hohenems, 2010
Unten: Bahnunterführung, *Blindflug*, Hohenems, 2010



Einsam – Zweisam – Gemeinsam, Hohenems, 2010

Im Laufrusch

Mal ganz ehrlich: Es gibt wohl kaum etwas Einfacheres als Laufen, wir setzen einen Fuß vor den anderen, nicht mehr und auch nicht weniger. Dennoch oder vielleicht gerade deswegen, verfallen wir in einen Rhythmus, einen Rausch im Gleichgewicht der Sinne. Zumindest fühle ich mich so. Ich laufe, die Dinge die an mir vorbei gehen, quasi an mir vorbei schwimmen scheinen ein Eigenleben zu entwickeln. Sie bewegen sich, zeigen ein Gesicht, ein Leben. Und plötzlich bin ich ein Teil von ihnen. Ich bin jetzt nicht irgendwo, ich bin mit Hohenems und Hohenems ist mit mir. Mit jedem zurückgelegten Meter und auch bald Kilometer lerne ich Hohenems auf meine besondere Art und Weise kennen. Wir laufen entlang der Reihenhäuser, wo Kinder nachmittags ihrem Spieltrieb nachgehen. Wir passieren Bahnuntergänge und überqueren Straßenkreuzungen wo uns die Autofahrer mit einem ungeduldigen und dennoch respektvollen Blick passieren lassen. Wir laufen vorbei an grünen Frühlingswiesen und Hochstrommasten. An Schnellstrassen und großen Firmengebäuden. All dies wird zu einem Bild. Einer ganzen Einheit und ich fange an zu verstehen, wie Hohenems tickt. Ich habe nun eine eigene mentale Mappe erstellt. Sozusagen meine persönliche Stadtkarte von Hohenems. Mir wird klar, was das hier für ein Ort ist. Auch wird klar, warum nicht nur Hohenemser sondern auch andere Stadtbürger Vorarlbergs hierher zur sportlichen Betätigung kommen.

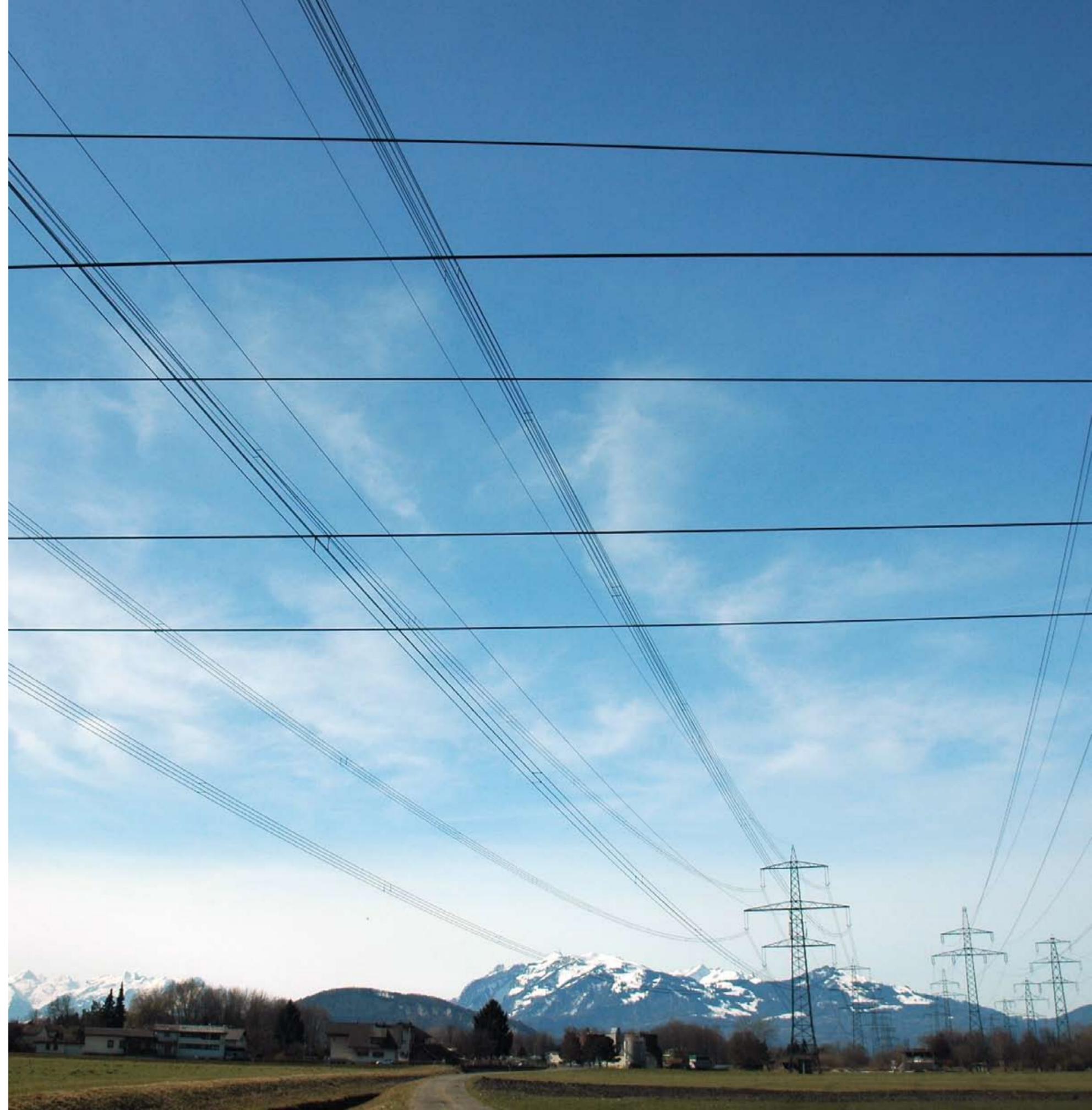
Hohenems, eine Kleinstadt mit einem sehr persönlichen und intimen Ambiente. Das so vielschichtig und doch ausgewogen ist, das jeder sich darin wohl fühlt. Ich fühle mich nicht fremd. Ich fühle mich wie im Gleichgewicht. Geborgen und sicher und dennoch auf meine Weise frei und unabhängig. Und spätestens beim Sonnenuntergang es scheint als ob die Sonne die Erde berührt und uns warm in den letzten Abschnitt unseres Laufpfades begleitet, schmiede ich Pläne Hohenems wieder aufzusuchen. Vielleicht auf einem Fahrrad? Oder doch zu Fuß? Früh am Morgen? Oder auch einmal am Wochenende. Vollkommen gleich wann und in welchem Zustand, wieder die Strecke zu laufen, sie zu spüren, Hohenems nah sein.

Beim Verabschieden, keuche ich noch, schnappe nach Luft und habe einen roten Kopf, doch ich bin glücklich und ich glaube das sind die anderen Pfadläufer auch.



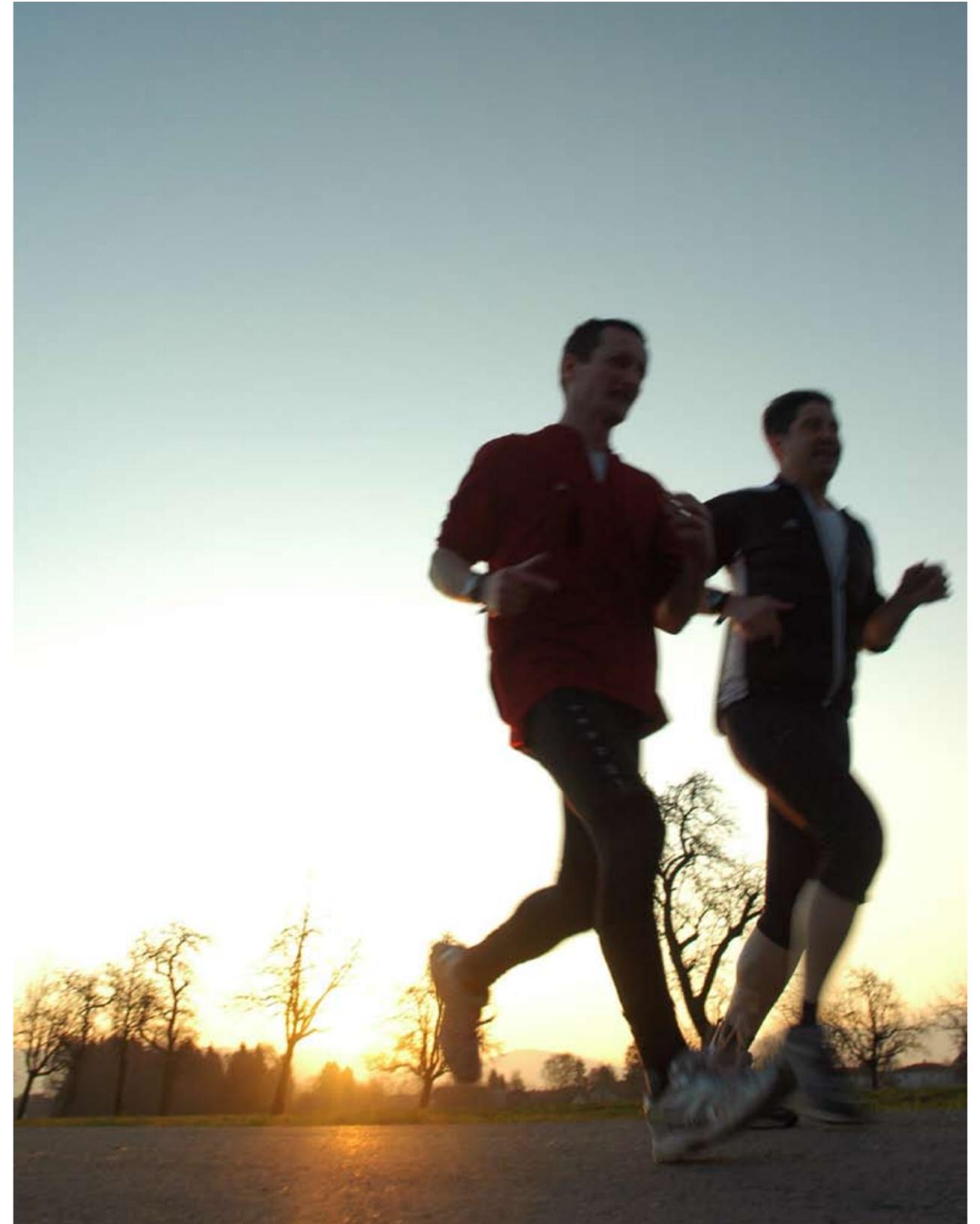
Oben: *Schwersicht, Hohenems, 2010*
Unten: *Werbung hinter Gittern, Hohenems, 2010*

Links: *Das ländliche Detail*, Hohenems, 2010
Rechts: *Laufstrom*, Hohenems, 2010





Laufpfad, *Lebendige Symbole*, Hohenems, 2010



Sonnenläufer, Hohenems, 2010